

Gerhild Decker

HÄNGEMATTEN- LEKTÜRE

Querbeet durchs Leben

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2014

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-036-5

Copyright (2014) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor

Titelfoto © olgavolodina - Fotolia.com

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

10,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

Ich will mit dir	9
Hommage an meinen Schreibtisch	10
Vom Rock'n Roll zum Badewannen-Tango	11
Duett.....	14
Caféhaus-Momente	15
Begegnungen	19
Zweisamkeit.....	20
Gedankenspirale	21
Ein Flügelpaar	23
Lebenserkenntnis.....	24
Gestimmtsein	25
Der Knalleffekt.....	26
Ein Handschlag.....	28
Meditation.....	29
Harmonie.....	30
Quintessenz	31
Unsterbliche Gedanken	32
Lebensstraße.....	32
Der Seelenfänger	33
Tierische Völkerverständigung	34
Lebenszeit	35
Leben in der Vergangenheit	36
Worte	39
Ich-Suche	40
Findung	40
Seelenkosmetik.....	41
Gedanken sind wie Schmetterlinge.....	42
Seifenblasentraum.....	43
Tanz der Sinne	43
Runderneuerung	43
Schluckspecht oder Schnapsdrossel?.....	46

Diese Leseprobe ist unheberrechtlich geschützt!

Stundenglasmomente.....	47
Stimmungswechsel.....	48
Innere Einkehr.....	48
Lebensteppich.....	49
Ein stummer Schrei.....	50
Demenz.....	51
Bitteres Erbe.....	52
B a l a n c e.....	52
Wetterdepression.....	53
Nein, ich gehe nicht zum Babyschwimmen!.....	54
Erfahrungen.....	59
Nötigung.....	60
Mitternachtsspitzen.....	61
Rezeptur für Seelen-Nektar.....	62
Der Ahornzweig.....	64
Auf der falschen Spur.....	65
Menschenantlitz.....	66
Der Barbar.....	67
Fassadenkünstler.....	68
Menschenbild.....	69
Frauenlist und Männerhose.....	70
Neues Zeitalter.....	75
Urlaubswehen.....	76
Museschmollen.....	78
Komm, fliege mit mir.....	79
Kokon-Gefühle.....	80
Leben?.....	80
Maskenball der Seelen.....	84
Unbekannt verzogen.....	85
Verzweiflung.....	86
Torschlusspanik.....	87
Warteschleife.....	91
Der neue Computer.....	92

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Nächtliche Störung.....	93
Gaumenerotik	94
Weingenuß	96
Ist Backen ein Muss?.....	98
Mein rotes Poesie-Album	102
Radlerfreuden.....	105
Meine erste Yogaerfahrung.....	106
Aber Hallo!	108
Motten-Limerick.....	110
Standpunkt.....	111
Erkenntnis	111
Lebensblüte	111
Lebensweisheit.....	112
Z e i t.....	112
Abendstimmung in den Allgäuer Bergen.....	113
Erden-Reich.....	114
Haltlos	115
Sternschnuppen	116
Mittagsläuten in den Bergen	117
Sandwege	118
Hühnergötter I.....	119
Hühnergötter II	122
Kräuterwind.....	123
Nachtweide.....	125
Steinmänner-Steinmännchen-Stoamandl.....	126
Schreiben ist Leben	127
Versöhnung.....	128
Vollmond	129
Sprichwörtliches 1 – 22.....	130
Sprichwörtlich – Tierisches	134
Insektendank	135
Igelfreuden.....	136
Darf ich mich vorstellen?.....	137

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Rotkehlchen's Klage.....	138
Schneckenpost oder Zuchtstation?.....	139
Stammtisch-Treffen	141
Tierische Woche	142
Tiere alphabetisch verbogen.....	143
Tierische Verse.....	145
Schreibblockade.....	148

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

*Dieses Gedicht ist ein kleines „Danke“ für meinen Ehemann Werner, der immer Geduld und Verständnis zeigte, wenn ich beim Schreiben in meinem „Poetenstübchen“ um mich herum die Zeit vergaß.
Stets war er für meine Fragen offen, wies mich auf manchen Holper-Reim hin.
Ohne seinen technischen Beistand beim Erstellen des Manuskripts wäre ich sicherlich mehr als einmal verzweifelt.*

Ich will mit dir ...

Ich will mit dir
das Leben spüren
den Mond berühren

Ich will mit dir
im Regen tanzen
und viele bunte Blumen pflanzen

Ich will mit dir
auf Wolken schweben
die Erde aus den Angeln heben

Ich will mit dir
das Meer durchschwimmen
und den Mount Everest erklimmen

Ich will mit dir
die Sorgen teilen
in dieser Zeit bei dir verweilen

Ich will mit dir
geh'n bis zu jenem Tag
da Kraft all dies nicht mehr vermag

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Hommage an meinen Schreibtisch

Schreibtisch
Ruhepol und Stimmungsfänger
Zufluchtsort der Gedanken
Sammelstätte von Ideen
Beginn und Endstation
meiner Gedankenspiele
und Fantasiereisen

Keimzelle der Gedankensamen
die Worte reifen
lassen
und erst Ruhe finden
auf einem
Blatt Papier



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vom Rock'n Roll zum Badewannen-Tango

Ich tanze leidenschaftlich gerne. Auch heute, im „fortgeschrittenen“ Alter, kann ich vor allem flotten Rhythmen nicht widerstehen. Damit meine ich in erster Linie den guten alten Rock'n' Roll. Immerhin habe ich als Teenager für Peter Kraus geschwärmt. Er war mein Idol! Da passte einfach alles, um mich träumen oder mitreißen zu lassen; sein Aussehen, die tolle Stimme, das Temperament und die schwungvollen Tanzeinlagen, mit denen er seine Songs vortrug.

Mein kleines Taschengeld sparte ich, um mir jede seiner Single-Platten kaufen zu können. Dann wurde daheim „abgerockt“. A- und B- Seite – alle waren gleichermaßen schön für mich. Der Blick auf die an die Wand gehefteten Peter-Kraus Poster aus der Bravo machten alles komplett. Ich war glücklich!

Mit meinem damaligen Freund nahm ich sogar an Tanzwettbewerben teil, die seinerzeit regelmäßig in dem am Kölner Hohenzollernring gelegenen Lokal „Cascade“ stattfanden. Eine Liveband spielte im Wechsel Twist und Rock'n' Roll. Zweimal gelang es uns, die „Siegertrophäe“ – eine Flasche Sekt – zu ertanzen und wir waren übergücklich!

Mit diesem kleinen Rückblick will ich nur meine damalige Tanzbegeisterung hervorheben.

Als ich später meinen seit nunmehr fast 50 Jahren angetrauten Ehemann kennenlernte, freute ich mich, dass auch er gerne tanzte und – wie könnte es anders sein – vor allem Rock'n'Roll.

Inzwischen bleiben die Gelegenheiten, diese Tanzleidenschaft auszuüben immer mehr auf der Strecke. Vielleicht ist es ja auch besser? Peinlich wäre es doch, käme man aus dem kreisenden Twistkniestand nicht mehr hoch! Auch beim Rock'n' Roll spüren wir, dass die schwungvollen Drehungen Atemluft kosten. Diese Erfahrung machten wir noch vor kurzer Zeit im „Trauten Heim“, als wir spontan eine flotte Sohle zu einem Oldie aus dem Radio – natürlich von Peter Kraus gesungen – aufs Echtholzparkett unseres Wohnzimmer legten.

Na ja, immerhin, Spaß hat es gemacht und Peter Kraus bleibt nach wie vor – neben meinem Mann – mein Idol!

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Sie fragen sich bestimmt, warum ich Ihnen all das erzähle und was das mit einem „Badewannen-Tango“ zu tun hat?

Gut, Sie werden es erfahren.

Dass wir mit den Jahren nicht nur reifer werden, sondern auch immer noch dazulernen können, ist eine Tatsache. Und dass das gut so ist, bestätigt mir zumindest mein letztes skurriles Erlebnis.

Ich darf verraten, dass ich das neue Jahrzehnt, mit einer netten „Sieben“ vor der Null noch freudig begrüßte. Sogar einen sicher nicht böse gemeinten Kommentar einer Dame – frei übersetzt „von nun an geht’s bergab“ – habe ich ignoriert.

Im Nachhinein überlege ich allerdings schon, ob da nicht ein Fünkchen Wahrheit mit im Spiel ist.

Beim Jahr 2013 war für mich offensichtlich doch eher die Zahl „13“ stärker als die „70“. Es begann mit einer OP, bei der im Anschluss viel Geduld gefordert war.

„Geduld“ – Zauberwort – ich kann es ehrlich gesagt nicht mehr hören, übte mich dennoch brav darin. Da unweigerlich „Ruhe“ dazugehört, bringt es aber durchaus nicht nur Vorteile. So blieb manches gewohnte Fitnesstraining auf der Strecke.

Als ich wieder einmal zaghaft mit dem Walken beginnen wollte, bekam ich gleich die Quittung. Mein rechtes Knie schwellte danach so stark an, dass es punktiert werden musste. Dann folgten 15 Akupunkturbehandlungen und immer wieder hörte ich mein „Zauberwort“!

Als es mir gerade etwas besser ging, erwischte mich ein grippaler Infekt.

Tiefende Nase, Luftnot, dick angeschwollene Augenlider, Kopf wie ein „Bahnhof“. Frösteln.... Ja, in diesem Zustand kam dann der irrwitzige Sehnsuchtsgedanke nach einem befreienden Erkältungsbad und damit wurde von mir der „Badewannentango“ kreiert.

Nach exakt eingehaltener 20 Minuten Badedauer, untermalt von schöner Entspannungsmusik aus dem Radio, wollte ich meinem Wohlfühlbad entsteigen.

Sie ahnen was folgt?

Etliche Stemmversuche, die Wanne zu verlassen, scheiterten kläglich. Ich rutsche und wand mich im eukalyptusgeschwängerten Badewas-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

ser, das offensichtlich nur aus ätherischen **Ölen** bestand. Schließlich zog ich den Badewannenstöpsel und hoffte, mich nach Ablauf des Wassers, ganz sicher aus der misslichen Lage befreien zu können. Es blieb beim Wunschgedanken und weiterhin glitschig.

Einziger Trost bei meinen kläglichen Rutschversuchen blieb das Radio, aus dem gerade leidenschaftliche Tangoklänge zu hören waren und mich sicherlich verwöhnen und nicht etwa „verhöhnen“ sollten. Mir jedenfalls wurde dabei nicht warm, nein, ich begann zu frieren! Stufe „Wut“ war erreicht und diese wiederum ließ schließlich den Hilferuf an meinen Mann zu und mich beschämt über meinen Schatten springen.

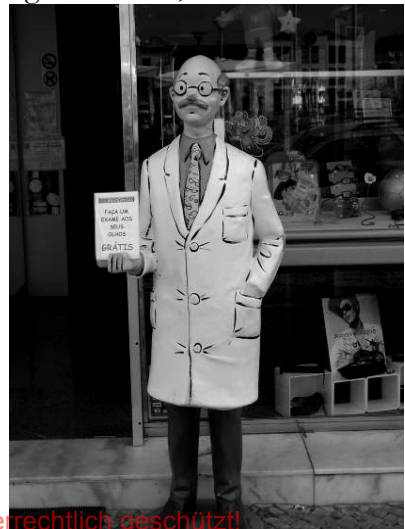
Sein zunächst noch etwas „schadenfrohes“ Grinsen verwandelte sich doch bald in Sorge, da auch er mit seinen nur einseitig möglichen „Hebeversuchen“ scheiterte.

Irgendwie gelang es mir dann zumindest in die „Hockstellung“ zu kommen und gestärkt von der sich immer mehr steigenden Wut (ob meiner Dummheit), erreichte ich schließlich, begleitet von einem kniebedingten Schmerzscrei, den Zweifüßerstand!

Was ich daraus gelernt habe und weitergeben möchte, sind zwei Dinge:

Erstens, mein Rat an Sie: „Glauben Sie nicht daran, dass Sie genauso schmerzfrei einer Badewanne entsteigen können, wie Sie in diese eingestiegen sind!“

Mein zweiter Wunsch richtet sich an die Betreiber der Herstellung von Badzusätzen: „Bitte nehmen Sie künftig den gängigen Hinweis „Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker“ (oder Gerhild Decker) in ihren Beipackzettel auf!“



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Duett

Im Einklang, voller Harmonie
Vertrauen und Geborgenheit
Fühlt man viel mehr als Sympathie
Im Strudel uns'rer lauten Zeit.



Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Caféhaus-Momente

Oh weh, ist die Nacht etwa schon wieder vorüber?

Mein Wecker – ein dröhnender und zischender Kaffeeautomat – bestätigt es mir.

Gleichzeitig nehme ich den ersten Kaffeeduft wahr. Für mich sind das die täglichen Rituale und Zeichen, mit denen mein Arbeitstag beginnt.

Die Inhaberin des Cafés ist stets das erste menschliche Wesen, das ich zu Gesicht bekomme.

Sie heißt Marion, ist eine recht Nette und hat immer gute Laune. Ab und zu streichelt sie mich sogar, meistens dann, wenn sie auf mir einen Krümel entdeckt.

Brrrh, heute Morgen ist es irgendwie besonders ungemütlich. Draußen scheint es kalt zu sein, ich fröstele. Doch ich kann nicht klagen, mein Stammplatz direkt am Fenster ist soweit o.k. Hier sehe ich auch etwas von der übrigen Welt. Manche meiner Kollegen sind da viel schlechter dran. Sie müssen mit spärlich beleuchteten Ecken vorlieb nehmen. Besonders bedauere ich einen Mitstreiter, dem stets der Garderobenständer im Nacken sitzt. Die dort aufgehängten Mäntel und Jacken müffeln mitunter stark. Da trifft dann schon mal Knoblauchgeruch auf Frittenfett und vermischt sich mit schwerem, süßem Parfumdunst aus einer Damenjacke. Außerdem wird er oft genug von Gästen angerempelt, die es eilig haben auf dem Weg zur Toilette, deren Türen ebenfalls in seinem direkten Umfeld sind. Er hat den schlechtesten Arbeitsplatz von uns allen.

Besuch bekommt er so gut wie nie. Allenfalls, wenn alle Tische im Café besetzt sind, wird ihm als Notstopfen die Ehre eines Gastes zuteil.

Oh, die Eingangstüre öffnet sich! Ein älterer Herr tritt ein, schaut sich suchend um und wählt mich zum Objekt seines Begehrens aus. Mit einem Seufzer lässt er sich nieder.

Marion kommt an den Tisch, fragt nach seinen Wünschen. Mein Besetzer erzählt, dass er noch nüchtern sei, gerade vom „Vampir“ –

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!